

# WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS ● INTERIOR, KUNST, GENUSS UND REISEN



IM FEUILLETON: Hetty Berg  
Vintage-Fashion und Autorenschmuck  
Atelierbesuch: Maryam Keyhani

D 8,50 €  
A 9,40 €  
CH 13,60 srf  
Lux/BE/NL 9,80 €  
I/E 11,50 €

## UNBESCHREIBLICH WEIBLICH

WOMEN ONLY: Eine komplette Ausgabe über kreative Powerfrauen  
GUEST STAR: Hanne Willmann + 40 Seiten BAD Inspirationen







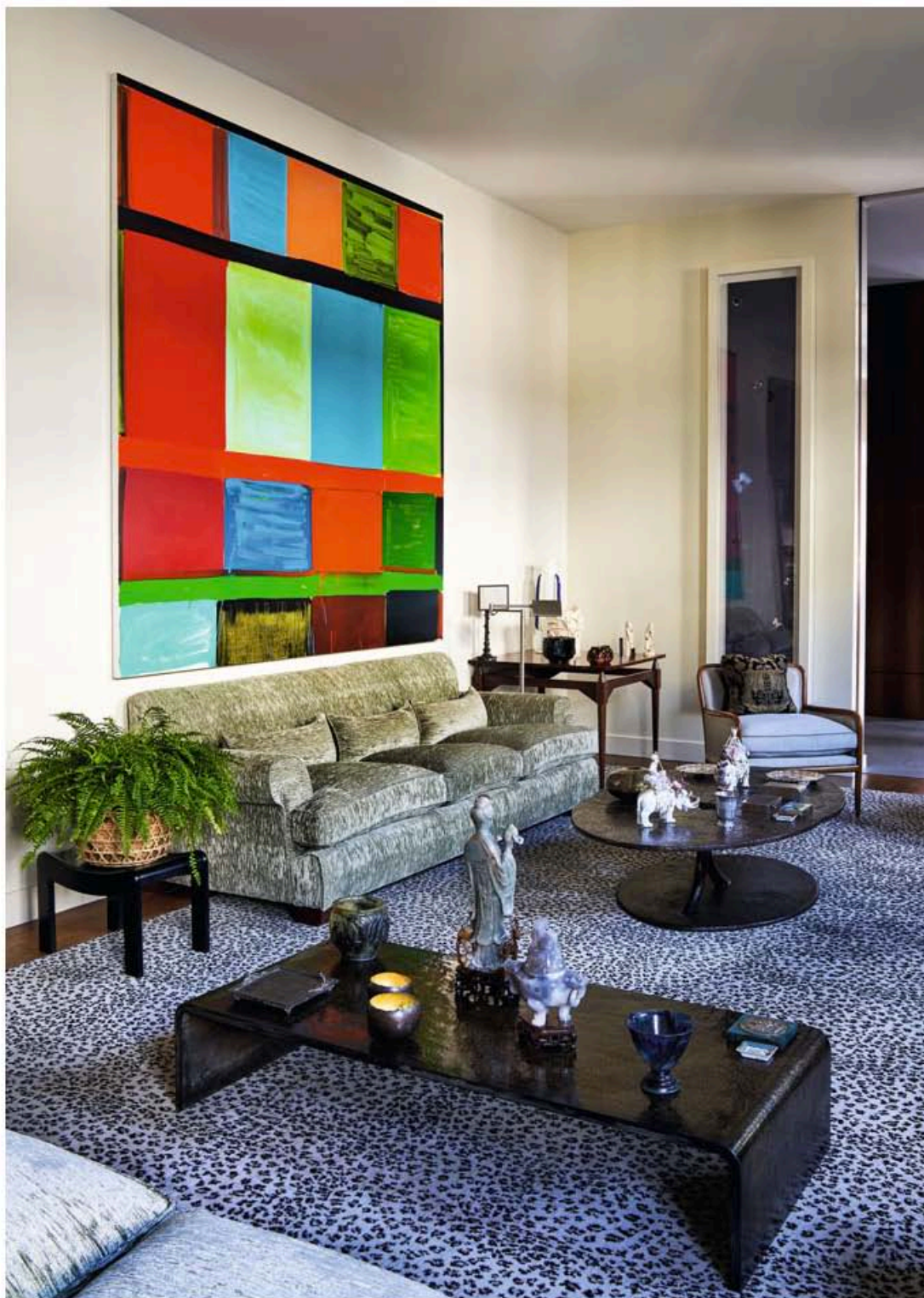


# PASSION

Wenn Beruf auf Leidenschaft trifft, wachsen Menschen über sich hinaus. Mit viel Gespür und Selbstbewusstsein schuf sich eine Mailänder Architektin und Kunstliebhaberin ihr eigenes Imperium.

FOTOS: FRANCESCO DOLFO/ LIVING INSIDE TEXT: SARA DAL ZOTTO/ ANKE GUNGL



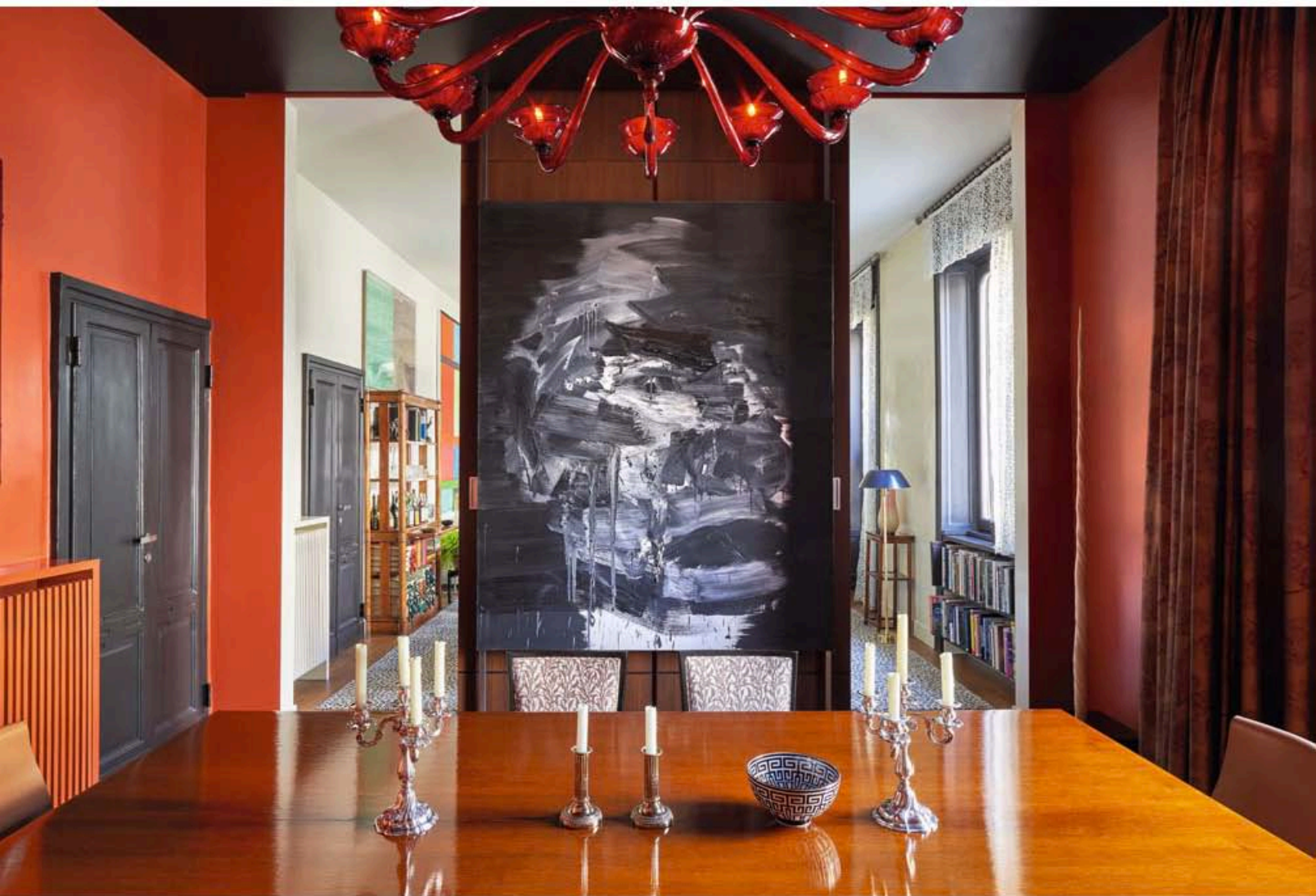


Vorherige Doppelseite: Interior Designerin Natalia Bianchi zwischen Eingangsbereich und Wohnzimmer. Die schwarze Skulptur im Vordergrund von Tony Cragg. Daneben: Blick ins TV-Zimmer, wo sich die Familie nach einem langen Tag versammelt. Die Bücherwand wurde auf Maß gefertigt. Diese Seite: Im Wohnzimmer dominieren zwei Sofas, die mit Seidensamt von Jim Thompson bezogen sind. Runder Coffee Table aus Bronzeguss des Künstlers Nicola Lazzari. Den U-förmigen Tisch daneben entwarf der Bronzegießer Padoa. Den schwarz gemusterten Teppich lieferte Stark Carpet. Rechte Seite: Rattan-Sessel von Bonacina.









15 Jahre ist es mittlerweile her, dass Natalia Bianchi mit ihrer Familie dieses Domizil bezog. „Ich lebte zuvor in einem kleinen Apartment, das ich zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn bezog. Dann habe ich geheiratet und meine Familie wuchs. Da musste eine andere Lösung her“, erinnert sich die Architektin. Das Apartment liegt zentral im Mailänder Viertel Monforte, ein Jugendstilgebäude aus dem späten 19. Jahrhundert mit Blick auf einen Palazzo von Architekt Giovanni Muzio (1893-1982). „Ich war sehr mutig in dieser Situation, weil es sich zufällig ergab und mein Mann und ich uns schnell entscheiden mussten. Aber die Größe passte, mit genug Platz für die ganze Familie und mein Büro. Und so haben wir es genommen.“

Als Frau vom Fach führte sie das Regiment über die nachfolgende Renovierung, die neben der Neuaufteilung des Grundrisses auch die Erneuerung der elektrischen Leitungen und sonstiger mechanischer Systeme erforderte. Eine Mammutaufgabe, die Bianchi mit Passion meisterte. „Architektur ist eine Leidenschaft, die mit einer bestimmten Einstellung verbunden ist. Man muss zwar studieren, aber die Leidenschaft treibt einen viel mehr an als das Studium“, sagt sie. Sie träumte schon sehr früh davon, Architektin zu werden. Nach der Schule studierte sie an der re-

nommierten Universität „Politecnico di Milano“ und fand nach ihrem Abschluss einen Job bei „BBPR“, einem der berühmtesten Architekturbüros von Mailand. „Ich blieb nur ein Jahr dort. Ich war sehr jung, aber ich wollte arbeiten und etwas lernen und mich weiterentwickeln“, erklärt sie. „Allerdings übergab man keinerlei Verantwortung für irgendeine Art von Arbeit. Als ich dann die Gelegenheit bekam, zu einem anderen Studio zu wechseln, ergriff ich die Chance.“ Die dortige Herangehensweise entsprach ihren Vorstellungen: Renovierungen in kleinerem Maßstab, aber mit viel mehr Liebe zum Detail und einem vollständigen architektonischen Arbeitsprozess, in den sie von Anfang an involviert wurde. „Seinen Job lernt man durch Arbeit. Und je mehr man lernt, desto mehr Verantwortung übernimmt man und desto mehr kann man wachsen.“

Schon damals traten Freunde und Bekannte an sie heran, für die sie nebenbei Projekte ausführte und sich somit einen Klientenkreis aufbaute. Zwei Jahre später gründete sie ihr eigenes Studio. „Ich hielt das für eine großartige Gelegenheit. Ich konnte nicht weiterhin tagsüber fest angestellt arbeiten und nachts an eigenen Projekten feilen. Wenn man seine Arbeit richtig machen möchte, braucht man mehr Zeit.“ Was ursprünglich im





Home-Office als „One Woman Show“ begann, wuchs schnell zu einem Business mit 15 Angestellten heran. „Mein Studio ist direkt nebenan und daher leicht zu erreichen. Das war mir sehr wichtig, da ich jeden Tag mindestens zwölf Stunden arbeite und danach gerne schnell bei meiner Familie sein möchte.“

Bianchi geht alle Projekte mit Weitblick an. „Es ist wichtig, ein Objekt nicht nur für den Moment zu analysieren, sondern zehn bis zwanzig Jahre vorzuschauen. Das bringt die Erfahrung mit sich. Wenn man sehr jung ist, denkt man etwas lockerer“, erklärt sie. „Ich gestalte Räume, die flexibel nutzbar sind und deren Funktion sich an die Lebensumstände der Bewohner anpassen kann. Ich habe drei Kinder, und als wir in dieses Apartment einzogen, war eines noch ein Baby. Wir hatten damals ein Kindermädchen, das jetzt aus dem Haus ist und haben ihrem Zimmer nun ein zweites Leben gegeben – ein weiteres Kinderzimmer.“ ⇨

**Esstisch aus Eichenholz nach einem Entwurf von Target. Stühle mit Fortuny-Stoff von Jean-Michel Frank. Kronleuchter aus den 1930er-Jahren von Robertaeabasta. Vase rechts von Gaetano Pesce. Schwarz-Weiß-Fotos oben von Vera Lutter.**





Die drei Kinderzimmer heben sich durch Muster und Farben voneinander ab. Rechts: Sofa und Bett von *I Segni del Tempo*. Den Gartenzwergtisch „Nano“ in der Ecke kreierte Philippe Starck für *Kartell*. Unten: Die gepunkteten Wände gestaltete *Ars Color*, das Kunstwerk mittig Nathan Carter. Die Stoffe fand Bianchi beim Londoner Textillabel *Designers Guild*. Rechte Seite: Vor den Wänden im Camouflage-Style platzierte sie die „P40“-Chaiselongue von Osvaldo Borsani.















Linke Seite: **Der Master-Bedroom mit Bad en suite ist offen und großzügig gestaltet. Boden und Wände des Badezimmers bestehen aus naturfarbem Travertin, während die Wände im Schlafbereich mit Raffiabastr von Phillip Jeffries verkleidet wurden** diese Seite. **Das Bett aus Teak ist eine Maßanfertigung. Die Tagesdecke stammt aus der Kollektion von Designerin Allegra Hicks. Sofa im Hintergrund von Bonacina.**

Der Stil der Italienerin orientiert sich stark an ihren Vorbildern aus dem frühen 20. Jahrhundert, darunter Jean-Michel Frank, Andrée Putman, Ludwig Mies van der Rohe und Frank Lloyd Wright, aber auch zeitgenössische Künstler und Architektinnen wie Annabelle Selldorf, Peter Marino und Jacques Grange, die sie alle aufgrund ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen verehrt. „Ich mag diese Bewegungen, die viel rationalistischer waren, die mit klaren Linien arbeiteten. Aber natürlich mit einer neuen Interpretation.“ Ihren eigenen Stil beschreibt die Architektin als eklektisch, aber klassisch. Ihr geht es in erster Linie nicht darum, etwas neu zu erfinden oder zu kopieren, sondern vielmehr darum, die Ideen neu zu interpretieren. „Ich möchte Räume schaffen, die elegant sind, raffiniert, definitiv nicht bourgeois, sondern sehr maskulin in ihrer Linie, aber sehr detailliert in ihrer Form. Die Art, wie die Menschen heute leben, ist völlig anders als vor 100 Jahren. Wir müssen also in diesem Punkt sehr vorsichtig sein und uns anpassen.“ Um das richtige Gespür für ihre Kunden und deren Bedürfnisse zu entwickeln, pflegt die Architektin stets sehr engen Kontakt zu ihnen. „Sie sollen sich zum Schluss wie zu Hause fühlen und nicht wie in den Räumlichkeiten von Fremden. Ich denke, Häuser zu bauen ist etwas ganz anderes als große Projekte wie Hotels oder Wohnkomplexe, die den Menschen, der dort später residie-

ren wird, nicht einbeziehen. Es ist ein schönes Gefühl, wenn am Ende alles auch dessen eigenen Vorstellungen und Erwartungen entspricht.“ Eine weitere Passion, die Bianchi mit ihrer Arbeit als Architektin gleichsetzt, ist die Kunst. Schon in frühen Jahren begann sie damit, Kunst zu sammeln, Messen und Vernissagen zu besuchen. „Mich fasziniert besonders die Kombination aus Licht und Setting, die der Kunst in der Architektur und der Architektur selbst Respekt erweisen. Einige meiner Kunden sammeln Kunst, und da ich diese Leidenschaft teile, fällt es mir besonders leicht, sie dahingehend zu beraten. Ich habe das große Glück, dass mich mein Job sehr erfüllt. Auch wenn ich viel arbeite und müde bin und keine Energie mehr habe: Ich liebe, was ich tue. Für mich ist es sehr befriedigend und zufriedenstellend, wenn ich Innenarchitektur, Architektur und Kunst kombinieren kann.“

Wie uns Natalia Bianchi ganz aufgeregt erzählt, steht das nächste große Projekt bereits in den Startlöchern. „Mein Mann und ich haben kürzlich ein Apartment gekauft, das gerade renoviert wird. Das jetzige ist nur gemietet – und wir wollten nicht für den Rest unseres Lebens in Miete leben. Es ist noch schöner als dieses“, schwärmt sie. Und was wünscht sie sich für die Zukunft, fragen wir sie abschließend: „Mehr Zeit“, antwortet sie und lacht. □